

KÖLNER GALERIEN

Verbeutes Fahrrad mit Gemüt

Von Bettina Deschler, 03.02.10, 21:13h

In der Kölner Galerie Zero Fold sind Werke von Christian Aberle zu sehen. Der Künstler arbeitet mit gegensätzlichen Bildkomponenten wie Leere und Fülle. Die junge Galerie Warhus Rittershaus zeigt Gemälde des Japaners Yiji Nagai.



„Shots“ von Christian Aberle bei Zero Fold.
(Bild: Galerie)

Im November eröffnete Birgit Laskowski ihren Projektraum Zero Fold und präsentiert nun in der zweiten Ausstellung Werke von Christian Aberle (geboren 1974). In seinen Gemälden und Papierarbeiten beschäftigt sich Aberle, der 2009 mit dem Grafikpreis NRW ausgezeichnet wurde, mit gegensätzlichen Bildkomponenten wie Leere und Fülle. So ist in einer feinen Bleistiftzeichnung die Falz eines aufgeschlagenen Buches wiedergegeben, wie sie als dunklerer Schatten von einem Fotokopiergerät aufgenommen erscheint.

Durch die Präzision der Linien in diesem sorgfältig austarierten Hell-Dunkel Kontrast entsteht der Eindruck einer Öffnung in die Tiefe, die sich über die Flächigkeit des Blattes hinwegsetzt und zu einer Wahrnehmungstäuschung führt.

Täuschend sind ebenfalls Aberles Zeichnungen von merkwürdig konstruierten Artefakten und architektonischen Bruchstücken, die hyperrealistisch und haptisch erfasst sind und doch durch die Leere der weißen Bildfläche seltsam abstrakt wirken. Es sind losgelöste Ausschnitte einer übergeordneten Bildsituation, die Aberle ausspart, so dass ihr Fehlen gegenwärtiger und bestimmender erscheint als das nicht näher zu identifizierende Objekt.

In Anlehnung an die Plakatabrissaktionen Mimmo Rotellas und Jacques Villegl s ist das Abwesende für Aberle genauso pr sent wie das Anwesende. Er zerschneidet bzw. zerreißt schlichte Formen wie (Papier-)Rechtecke in Teile, deren unregelmässige Konturen oft wie abstrakte Ausschnitte einer Landkarte wirken. Diese auf Leinwand und Aquarell übertragenen Formfragmente irritieren die Bildbetrachtung, denn sie sind Versatzstücke, mit denen Aberle den Bildraum strukturiert, um Vor- und Hintergrund, Positiv und Negativ gegeneinander auszuspielen.

Auch die im September 2009  r ffnete Galerie Warhus Rittershaus ist ein Newcomer in der Kölner Kunstszene und zeigt in ihrer vierten Ausstellung Gemälde des Japaners Yiji Nagai (geboren 1978). Es sind traum hnliche Szenarien, hinter denen man eine Geschichte vermutet, die jedoch außerhalb der sichtbaren Darstellung liegt. Ein junger Mann mit geschlossenen Augen sitzt

barfuß auf einem Fahrrad und wird von zartfarbigen Schmetterlingen auf pastellgrünem Grund umflattert. Die Reifen des Fahrrads werfen lange Schatten, die wie Flügel einer Libelle aussehen. In einen Tagtraum versunken oder ganz einem Gefühl hingegeben, wird seine Umgebung zum sanften Stimmungsbild, wobei äußere Realität und innere Befindlichkeit verschmelzen.

Auf zwei anderen Gemälden tritt ein menschlich anmutender Akteur mit einem Holzkistenkopf auf, der dank dieser Maske ungelenk und haltlos daherkommt und eine gewisse Situationskomik vermittelt: Er steht auf einem Skateboard und balanciert mit zwei Regenschirmen. Wie ein tragischer Clown ist er in seiner Gestalt gefangen. Ob menschliche Wesen, Vögel, Bäume und Dinge: Nagais Protagonisten und Motive scheinen eher subjektive Gefühlsmomente als eine objektive Realität darzustellen. Fahrräder sind mehr als Fortbewegungsmittel, sie sind Träger menschlicher Züge und erleben beinahe emotionale Zustände.

So sucht sich ein herrenloses Fahrrad am unteren Bildrand den Weg durch ein Dickicht aus Ästen, die sich vom Stamm lösen und wie Greifarme um das Rad schlängeln. Seine verbogene, verbeulte Kontur scheint auf eine Gemütsverfassung hinzuweisen, man kann das ängstliche Zittern spüren, während die Vorderlampe trotzig einen starken Lichtstrahl aussendet. In Nagais Gemälden werfen die Figuren häufig auffällige Schatten, die weniger Bildtiefe vermitteln, als Doppelungen auf der Fläche zu sein scheinen und dadurch der Parallelwelt des Traums und der Fantasie das Feld öffnen. (Preise 900 bis 3700 Euro)

Zero Fold, bis 27. Februar. Gladbacher Str. 50. Do.- Sa. 14 bis 18 Uhr

Galerie Warhus Rittershaus, bis 27. Februar. Maybachstr. 96. Di.-Fr. 12-18, Sa. 12-16 Uhr

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1264185805134>

Copyright 2009 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.